Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4,—, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin abonniert man bei den Zeitungsspeditoren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin SW. 48
Wilhelm-Straße Nr. 32.
Fernsprecher:
Redaktion: Amt VI, 3394. • Expedition: Amt VI, 3248.

Inserate nehmen die Expedition der Zeitung und alle Inseratenbureaus zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Petitzeile und zum Mark 1,25 für die viergespaltene Petitzeile entgegen. Zusendungen für den Inseratenteil sind an die Expedition, für den redaktionellen Teil an die Redaktion zu adressieren. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 117. [47. Jahrgang.] Dienstag den 19. Mai 1908. [47. Jahrgang.] Nr. 117.

Berlin, den 18. Mai.

Rundschau im Auslande.

Aus Marokko.

Paris, 16. Mai. (Agence Havas.) Admiral Phillibert telegraphiert, die Mahalla Buchta ben Bagbadis ist in Mencha er Remba durch den Stamm der Cherrada am Weitermarsch verhindert worden. Vermutlich wird es zum Kampfe kommen.

Tanger, 17. Mai. Wie aus Alkassar gemeldet wird, ist dort gestern die Nachricht eingetroffen, daß es zwischen den Beni Snassen und der Mahalla Buchta ben Bagbadis zum Kampfe gekommen ist. Letztere hätten zwei Geschütze verloren und würden hart bedrängt. Der Kampf dauere noch fort.

Paris, 17. Mai. General Ligy telegraphiert aus Bu-Denib (Südostsen Marokkos), daß die französischen Truppen am 15. d. M. gegen 9 Uhr Vormittags vor dem Palmenhain von Bu-Denib angelangt seien, in dem sich der Feind in der vorangegangenen Nacht verschanzt hatte, und der eine starke natürliche Verteidigungsstellung bot. Die Artillerie nahm den Palmenhain und das befestigte Dorf unter Feuer, trieb gegen 11½ Uhr einige unbedeutende marokkanische Truppenteile in die Flucht und griff hierauf die fanatischen Scharen an, welche den Palmenhain noch verteidigten. Um 1 Uhr 30 Minuten waren die Franzosen im Besitz des Palmenhains und des Lagers der Sarka; das befestigte Dorf, welches bis dahin Widerstand geleistet hatte, hißte um 3 Uhr die weiße Fahne. Der Feind floh in Unordnung und wurde durch eingeborene Kavallerie verfolgt, soweit das schwierige Gelände dies gestattete. Die Niederlage der feindlichen Harka, die ungefähr 6000 Mann zu Fuß und 1000 Reiter zählte, ist vollständig. Sie verlor ihre Zelte, ihr Kriegsmaterial und ihre sehr beträchtlichen Vorräte. Die Verluste des Feindes sind sehr erheblich. Die Franzosen hatten 3 Tote und 9 Verwundete.

Ein Leutnant, der am 13. d. M. während des Kampfes in dem Palmenhain von Beni-Ulzian verwundet worden war, ist heute gestorben.

Algier, 17. Mai. Der kommandierende General des 19. Armeekorps General Bailloud reist heute nach Oran, um sich in Begleitung des Generals Lyautey nach Bu-Denib zu begeben.

Englisch-französische Handelsbeziehungen.

Paris, 17. Mai. Bezüglich der Londoner Meldung, daß anläßlich der Anwesenheit des Handelsministers Cruppi zwischen der englischen und französischen Regierung Vorbesprechungen über die Frage des Abschlusses eines Handelsvertrages stattgefunden hätten, wird hier in einer offiziösen Mitteilung erklärt, daß es sich nicht darum handle, einen Handelsvertrag abzuschließen, sondern lediglich darum, durch besondere Abmachungen die Handelsbeziehungen der beiden Länder zu verbessern.

Kleinere politische Nachrichten.

Eine britische Vorpostenabteilung wurde Sonnabend nacht von Mohmands, die vier Stunden lang hartnäckig kämpften, angegriffen. Auf britischer Seite wurden neun Eingeborenensoldaten getötet und 24 verwundet, der Feind hatte zahlreiche Tote. — Abd el Kader, der Führer der Derwische, die am 3. d. M. den stellvertretenden Inspektor der Blauen Nilprovinz Scott Moncrieff ermordeten, ist gestern in dem Marktflecken seines Stammes hingerichtet worden. — Die ägyptischen Regierungsblätter erklären die Nachricht von der Gefangennahme Essim Paschas für falsch. Er befinde sich unzeit in Khartum. — Die Wahlen zum japanischen Abgeordnetenhaus haben eine geschlossene Regierungsmajorität ergeben.

Einweihung der Erlöserkirche zu Homburg v. d. H.

w. Homburg v. d. H., 17. Mai.

Heute vormittag 10½ Uhr wurde hier die Erlöserkirche, welche unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin erbaut worden ist, feierlich eingeweiht. Das Wetter hatte schön, die Stadt mit Flaggen und Girlanden reich geschmückt. Eine zahlreiche Menge, Vereine und Schulen bildeten auf dem Wege zur Kirche Spalier. Vor dem Hauptportal der Kirche versammelten sich die Ehrengäste und die Gemeinde.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit dem Reichskanzler und den Damen und Herren des Gefolges, sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen trafen kurz vor 10½ Uhr hier ein. Unter dem Geläute der Glocken der alten Hofkirche, der Erlöserkirche und katholischen Kirche schritten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften vom Schlosse aus durch den Garten zur Kirche. Dem Hauptportal gegenüber war eine Ehrenkompagnie vom Regiment v. Gersdorff Nr. 80 mit Fahne und Musik aufgestellt. Auf dem rechten Flügel standen die direkten Vorgesetzten. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompagnie ab. Seine Majestät trug die Uniform des 1. Garderegiments z. F. mit den Abzeichen eines Generalfeldmarschalls, Dienstanzug und Interimsfeldmarschallstab. Die Kaiserin hatte ein blaßlila Kostüm angelegt.

Seine Majestät wurde empfangen von den Ministern Breitenbach, v. Moltke, Dr. Holle und Dr. von Studt, von dem kommandierenden General des 18. Armeekorps General der Infanterie v. Eichhorn, Oberpräsidenten Hengstenberg, Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats Oberhofprediger D. Dryander, Konsistorialpräsidenten Dr. Ernst, Generalsuperintendenten D. Maurer, Dekan und Oberpfarrer Wagner und den Geistlichen der Gemeinde, vom Kirchenvorstand und der Gemeindevertretung, von dem Ersten Bürgermeister von Homburg Lübke, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rüdiger, von dem Vorsitzenden und Vertretern des Vorstandes des Evangelischen Kirchenbauvereins in Berlin, nämlich von dem Generalleutnant z. D. von Schubert, Wirklichen Geheimen Rat Dr. Fischer, Königlichen Kammerherrn Major z. D. v. Hordt und von dem Major a. D. v. Tiedemann-Seebheim, ferner von dem Kurator der Universität Bonn, Geheimen Regierungsrat Ebbinghaus, ferner von den beiden Vorsitzenden des Elisabethen-Vereins, Frau Geh. Hofrat v. Mack und Frau Stumpff, von dem Vertreter der Firma Philipp Holzmann u. Co., Direktor Ritter, von dem Geh. Baurat Professor Schmechten, von Professor Schaper und von den beiden Vorsitzenden der Kirchenbaukommission, Geh. Baurat Professor Jacobi und dem Oberhofmeister Frhrn. v. Mirbach.

Professor Jacobi begrüßte die Majestäten und überreichte als Mitglied des Kirchenvorstandes dem Kaiser eine Adresse mit einem Album der Kirche. Der Kaiserin und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen wurden durch Ehrenjungfrauen Blumen überreicht. Es folgte die Zeremonie der Schlüsselübergabe. Professor Schmechten überreichte dem Kaiser den Kirchenschlüssel, der Kaiser gab ihn dem Oberhofprediger D. Dryander und dieser dem Dekan Wagner, welcher die Kirchentür öffnete. Oberhofprediger D. Dryander, Konsistorialpräsident Dr. Ernst, Generalsuperintendent D. Maurer und der Dekan, die Geistlichen und die Vertreter der Gemeinde mit den Taufe und Abendmahlsgeräten, der Altar- und der Kanzelbibel eröffneten sodann den Einzug in die Kirche. Professor Jacobi und Oberhofmeister Frhr. v. Mirbach geleiteten die Majestäten und die höchsten Herrschaften und die Gefolge mit den Ehrengästen zu ihren Plätzen, worauf auch die Gemeinde ihren Einzug hielt.

Während des Einzuges in die Kirche trug das Kurorchester unter Leitung des Kapellmeisters Iwan Schulz das Halleluja aus Händels Messias und Beethovens Die Himmel nähmen des Ewigen Ehre vor, worauf das Kurorchester und der Cäcilienverein Tochter Zion, freue Dich sangen. Es folgte, vom Cäcilienverein gesungen, der 100. Psalm von Mendelssohn Jauchzet dem Herrn alle Welt. Gemeinde und Chor sangen darauf Großer Gott, wir loben Dich, hierauf hielt Oberhofprediger D. Dryander eine Ansprache, welcher er den Spruch zu Grunde legte, den der Kaiser in die Altarbibel eingetragen hat: Einen anderen Grund kann niemand legen, außer der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus, unser Heiland und Erlöser, und den Spruch, die die Kaiserin in die Kanzelbibel eingeschrieben hat, der heißt: Fürchte Dich nicht, denn ich habe Dich erlöset, ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen, Du bist Mein. — Oberhofprediger D. Dryander nahm sodann den Weihekat vor. Während des Weihegebets erhob sich die Gemeinde, und die große Glocke läutete. Nach weiteren Gemeindegesängen übernahm Oberpfarrer Dekan Wagner mit einem Dankgebet die Kirche für die Gemeinde. Es folgte das Largo von Händel für Violine, Harfe und Orgel und der Gesang von Gemeinde und Chor Ein feste Burg ist unser Gott. Nach dem Vaterunser und Segen, welchen Generalsuperintendent D. Maurer sprach, und dem Niederländischen Dankgebet, gesungen von der Gemeinde und dem Chor unter Begleitung der Orgel und des Kurorchesters, schloß die Feier. — Das Innere der Kirche hat einen überwältigend schönen Eindruck; die romanische Form der Architektur, die wundervollen Mosaiken, blau und gold, der große Beleuchtungskörper in Form eines Kreuzes und das von Ihrer Majestät der Kaiserin für den Altar gestiftete, mit Halbedelsteinen geschmückte Kreuz vereinten sich zu einem weihevollen Bilde. Unter Orgelmusik und Glockengeläute verließen die Majestäten und danach die Gemeinde das Gotteshaus. Der Kaiser nahm den Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie ab und ging dem kommandierenden General v. Eichhorn in ein Gespräch. Die Majestäten kehrten sodann in Automobilen nach Wiesbaden zurück. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen begaben sich nach Philippsruhe, um dort an der Geburtstagsfeier Ihrer Königlichen Hoheit der Landgräfin Anna von Hessen, Prinzessin von Preußen, teilzunehmen.

* * *

Zur Mittagstafel bei Ihren Majestäten im Schlosse zu Wiesbaden waren geladen die folgenden Herren, welche sämtlich der Feier in Homburg beigewohnt hatten: der Reichskanzler, Graf Görtz-Schlitz, Regierungspräsident v. Meister, Landrat Ritter v. Marx, Oberbürgermeister von Wiesbaden v. Ibell, die Minister Breitenbach, v. Moltke, Dr. Holle, Dr. v. Studt, kommandierender General v. Eichhorn, Oberpräsident Hengstenberg, Oberhofprediger D. Dryander, Konsistorialpräsident Ernst, Generalsuperintendent Maurer, Dekan Wagner, Erster Bürgermeister von Homburg Lübke, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rüdiger, Kurdirektor Frhr. von Maltzahn, ferner die schon oben genannten vier Herren vom Vorstand des Evangelischen Kirchenbauvereins, Kurator der Universität Bonn, Geh. Reg.-Rat Ebbinghaus, Professor Schwechten, Baurat Jacobi, Professor Schaper.

* Se. Majestät der Kaiser hat aus Anlaß der heutigen Feier eine große Anzahl von Auszeichnungen verliehen. Den Anwesenden wurden diese vor der Feier in der Kirche von dem Kultusminister mit einer Ansprache überreicht. Es erhielten: den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub Geh. Baurat Prof. Jacobi; den Kronenorden zweiter Klasse Geh. Baurat Schwechten; den Kronenorden 3. Klasse Oberregierungsrat Petersen-Wiesbaden und Kurator der Universität Bonn Geh. Rat Ebbinghaus; den Roten Adlerorden 4. Klasse Dekan Wagner, Major a. D. Fischer-Homburg, der städtische Kapellmeister Iwan Schulz-Homburg, Bankier Fischer am Frankfurt a. M., die Fabrikanten Puhl und Wagner (Metallfabrik Richter); die Krone zum Roten Adlerorden 4. Klasse Kommerzienrat Hardt-Berlin; das Bild Sr. Majestät des Kaisers: Gymnasialdirektor Geh. Regierungsrat Schuler-Homburg, Hofgraveur Sauer-Frankfurt a. O., Direktor Ritter von der Firma Philipp Holzmann u. Co., ferner Frau v. Brüning-Frankfurt den Luisenorden 2. Klasse 2. Abteilung, dann Frau v. Mack das Bild Sr. Majestät und eine Porzellanvase. Von der Kaiserin: Frau Auguste Stumpff das Frauen-Verdienstkreuz in Silber; sämtliche Vorstandsdamen des Elisabethen-Vereins die von den Majestäten in die Bibel eingetragenen Sprüche in Faksimile, ebenso die Herren des Kirchenvorstandes, einschließlich der Pfarrer, ferner der Kurdirektor, dieser erhielt außerdem eine Porzellanvase. Oberhofmeister Frhr. von Mirbach erhielt die Porträtbüste des Kaisers in Bronze. Der Cäcilien-Verein erhielt ein Danksreiben der Kaiserin. An die Witwe des Geh. Baurats Splitt-Berlin wurde folgendes Telegramm gesandt:

„Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin lassen Ihnen aussprechen, wie sie heute bei der Einweihung der Erlöserkirche zu Homburg in Dank und Anerkennung Ihres teuren verstorbenen Herrn Gemahls gedacht haben, des großen Baumeisters, dessen künstlerisch vollendeten Plänen die Errichtung des herrlichen Baues zu danken ist. (gez.) Frhr. v. Mirbach."

Hof- und Personalnachrichten.

* Ihre Kaiserlichen Majestäten wohnten gestern abend mit Gefolge dem dritten Abend der Festvorstellungen im Hoftheater zu Wiesbaden bei. Es wurde Rauchenegers Jägerblut gegeben mit Dreher als Dorfbader Zamperl und den Herren Andriano, Malcher, Zollin und Frau Doppelbauer in den übrigen Hauptrollen. Das Orchester brachte als Vorspiel das Menuett von Boccherini und nach dem ersten Bild Lanners Walzer Schönbrunner. — Die Majestäten wurden vom Publikum mit Hochrufen empfangen.

Ihre Majestät die Kaiserin besuchte vorgestern in Wiesbaden die Augenheilanstalt.

Heute morgen unternahm Se. Majestät der Kaiser einen Spaziergang. Später machten der Kaiser und die Kaiserin mit dem Reichskanzler Fürsten v. Bülow und dem Gefolge eine Ausfahrt im Automobil mit daran anschließendem Spaziergange.

* Prinz-Regent Luitpold von Bayern ist in Begleitung des Justizministers v. Miltner und des Polizeidirektors Frhrn. von der Heydte heute vormittag 9½ Uhr mit Hofsonderzug von München nach Berchtesgaden zu etwa achtägigem Aufenthalt abgereist.

* Der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz ist Sonnabend nachmittag von hier nach Neu-Strelitz zurückgekehrt.

* Se. Majestät der Kaiser Nikolaus II. von Rußland vollendet am 19. d. M. (= 6. Mai a. St.) das 40. Lebensjahr.

* Der vortragende Rat bei der Oberrechnungskammer Claassen, der zum Geheimen Oberregierungsrat ernannt worden ist, gehört der Oberrechnungskammer seit sechs Jahren an. Am 11. Dezember 1874 zum Referendar ernannt, erledigte er den Vorbereitungsdienst im Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder, wurde am 9. Juli 1879 Gerichtsassessor und erhielt am 4. Dezember 1882 seine Anstellung als Staatsanwalt in Danzig. Am 1. Juni 1888 trat er zur Oberstaatsanwaltschaft nach Marienwerder und wurde dort im Januar 1895 Oberlandesgerichtsrat. Nachdem er einige Zeit als Hülfsarbeiter im Justizministerium tätig gewesen war, wurde er im Mai 1902 zur Oberrechnungskammer versetzt.

Deutsches Reich.

gg. Am Sonntag fand in Berlin der Verbandstag des Eisenbahnassistentenverbandes für Deutschland unter starker Beteiligung statt.

Die Eisenbahndirektion Berlin hatte Vertretung entsandt, außerdem waren Deputationen anderer Beamtenvereine erschienen. Der Verband zählt zurzeit nahezu 10 000 Mitglieder in 109 Ortsvereinen. An den Kaiser, an den Großherzog von Hessen, an den Minister Breitenbach und den Präsidenten der Eisenbahndirektion Berlin, Behrendt, wurden Telegramme gesandt. Die neuen Sitzungen wurden nach dem Vorschlage und unter Berücksichtigung der von der Eisenbahndirektion gemachten Wünsche angenommen. Verbandelt wird am Montag über die Einrichtung von Eisenbahnfachgerichten und Beamtenausschüssen, ebenso ist die Regelung des Sonntagsdienstes, die Abschaffung der Prämienrationen und Hebung des Standes durch Heranbildung eines geeigneten Nachwuchses Gegenstand der Beratung. Die Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes sollen weiter ausgebaut werden.

* Zur Begründung eines preußischen Richtervereins und eines deutschen Richterbundes ruft die Deutsche Juristen-Zeitung auf. Sie bittet alle preußischen Richter, die ein Interesse an der Gründung eines preußischen Richtervereins oder eines deutschen Richterbundes haben, ihr eine entsprechende briefliche Mitteilung zu machen, entweder durch Erklärung ihrer grundsätzlichen Bereitwilligkeit, Mitglied einer solchen zu begründenden Vereinigung zu werden, oder durch einzelne Vorschläge bezüglich der Organisation. Nach einiger Zeit würden dann die Einsenderungen und das gesamte Material denjenigen Herren aus richterlichen Kreisen übergeben werden, von denen angenommen werden kann, daß sie die Begründung eines Richtervereins in die Hand nehmen wollen. Die Zeitschrift glaubt, auf diese Weise die für viele Richter wichtige Angelegenheit fördern, jedenfalls aber aus den eingehenden Zuschriften den Schluß ziehen zu können, ob eine weitere Behandlung der Sache erwünscht erscheint.

* Laut Bekanntmachung des Regierungspräsidenten zu Oppeln ist im Regierungsbezirk auf Grund des Reichsvereinsgesetzes der Gebrauch der polnischen neben der deutschen Sprache bei Versammlungen zulässig in folgenden Kreisen: Rosenberg, Oppeln-Land, Großstrehlitz, Kublitz, Lost-Gleiwitz, Tarnowitz, Beuthen-Land, Zabrze, Kattowitz-Land, Pleß, Rybnik, Rosel.

* Nach einer Meldung der Breslauer Zeitung und anderer Blätter sollte Kardinal Kopp einen Ueberwachungsrat für die katholischen theologischen Dozenten in Breslau eingerichtet haben. Der Ueberwachungsrat sollte angeblich alle zwei Monate dem Kardinal berichten, ob sich in den Lehrvorträgen und Büchern Neuerungen oder Anzeichen von Modernisierung befinden, auch auf Schriften von Professoren über Reliquien ein wachsames Auge haben. — Wie die Kölner Zentralauskunftstelle der katholischen Presse aus bester Quelle erfährt, hat Kardinal Kopp ebensowenig wie ein anderer preußischer Bischof oder Erzbischof einen besonderen Ueberwachungsrat für die katholischen Theologiedozenten eingerichtet, noch angeordnet, daß ein solcher ihm alle zwei Monate berichte, oder daß er auf die Schriften von Professoren oder Reliquien besonders achte.

* Aus Anlaß der Eröffnung der Ausstellung München 1908 fand heute abend im Restaurationssaal der Ausstellung ein Festmahl statt, an welchem die Prinzen Ludwig und Rupprecht, Vertreter der fremden Mächte, die Minister, Mitglieder beider Kammern und zahlreiche Gäste teilnahmen.

Den ersten Toast brachte Ministerpräsident Frhr. v. Podewils auf den Prinz-Regenten aus. Oberbürgermeister Dr. v. Borscht toastete auf den Prinzen Ludwig und teilte mit, daß der Magistrat einstimmig beschlossen habe, die neue Ausstellungshalle Prinz-Ludwig-Halle zu nennen. Prinz Ludwig dankte für diese Ehrung und brachte ein Hoch aus auf alle, die sich um die Ausstellung verdient gemacht hätten. Es folgte noch eine Reihe von weiteren Toasten.

* In Mannheim tagte am 18. d. M. der Delegiertentag des Bundes Süddeutscher Industrieller. Es gelangten folgende Resolutionen zur Annahme: 1. Der Verband Süddeutscher Industrieller erklärt sich für eine vernunftgemäße Fortführung der Sozialpolitik insofern, als dadurch die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Süddeutschen Industrie nicht behindert wird. 2. Der Verband Süddeutscher Industrieller und der ihm angeschlossene Württembergische Industrieverband beklagt die Vorgänge, welche zur Lösung der Vereinigung der bisher verbundenen Organisationen geführt haben, billigt aber durchaus den Austritt des Bundes aus dieser Gemeinschaft und sieht seine Hauptaufgabe darin, durch den Ausbau der eigenen Organisationen und durch festes Zusammengehen mit den auf gleicher Grundlage errichteten Landesindustrieverbänden namentlich den Einfluß der verarbeitenden Industrie, solange sie nicht im Zentralverbande deutscher Industrieller die gebührende Vertretung findet, in jeder Weise zu stärken.

Die Ausgrabungen im Jahre 1908.

Mit dem Beginn der besseren Jahreszeit, die diesmal länger als sonst auf sich warten ließ, werden auch die Arbeiten der archäologischen Institute und Gesellschaften, die der Erforschung hellenischer Stätten gewidmet sind, ihren Anfang nehmen. Wieder sind es die Gelehrten der verschiedenen Nationen, die in einem friedlichen Wettbewerb das große Arbeitsgebiet, Kleinasien, die Inseln des Aegäischen Meeres und das griechische Festland, unter sich geteilt haben. Und abermals sollen größere Unternehmungen ins Werk gesetzt werden, zumeist allerdings an den älteren Arbeitsstätten, aber sie alle haben durch die bisherigen Ergebnisse und Erfolge ihre Berechtigung vollauf erwiesen, so daß man mit einiger Spannung ihren Resultaten wird entgegensehen können. Im nächsten Jahre mögen eine gedrängte Uebersicht der Arbeiten dieser Art gegeben werden, die das Programm der diesjährigen Kampagne auffüllen sollen.

Von den deutschen Unternehmungen sind zunächst zu nennen die Ausgrabungen der Berliner Königlichen Museen in Milet, die in der üblichen Weise von Direktor Wiegand geleitet und bis Anfang Dezember dauern werden. In Pergamon werden unter Dörpfelds Leitung die Ausgrabungen abermals fortgesetzt werden, und zwar sowohl im Osse und Nordgebiete des Gymnasiums, als auch bei den Tumuli, deren Erschließung in dem verflossenen Jahre nicht gelang. Gleichzeitig werden die in der Unterstadt an den römischen Bauten in Angriff genommenen Studien fortgesetzt werden. Auf griechischem Boden wird das Deutsche Archäologische Institut neben einer kürzeren Grabung in Olympia die Untersuchungen im triphylischen Pylos fortsetzen, wo noch zwei Kuppelgräber freigelegen sind. Die diesjährigen Untersuchungen werden auch die übrigen Teile der Burgfeste umfassen, sowohl bezüglich der etwa noch erhaltenen Ueberreste, als auch bei den topographische Aufschlüsse in dieser Landschaft zu gewinnen. Dörpfeld selbst wird seine Ausgrabungen auf Leukas fortsetzen, und zwar abermals in der Ebene von Nidri, an der Stelle des vermeintlichen Palastes. Die Oesterreicher fahren in Ephesos unter Leitung R. Heberdeys und der Assistenz des Architekten Wilberg mit der Freilegung des Stadtgebietes im Bereiche des Marktes fort. Die Arbeiten werden voraussichtlich noch umfassen die Bloßlegung eines Teiles der Stadtmauern am Magnesischen Tor und die Ausgrabung des bei der Doppelkirche zum Vorschein gekommenen großen Gebäudes.

Ueber die Arbeiten, die von griechischer Seite ausgeführt werden sollen, ist diesmal eine Entscheidung noch nicht getroffen worden, allein das Programm steht im wesentlichen schon jetzt fest. Den ersten Platz nehmen die Arbeiten des Generalephoros Kavvadias in Epidauros ein. Hier werden ergänzende Untersuchungen am Theater, an den Tempeln und den Nebengebäuden die diesjährige Kampagne ausfüllen, um die bisherigen Ergebnisse abzurunden. In Thessalien wird Arwanitopulos seine in dem vorigen Jahre mit so glänzenden Erfolgen gekrönten Ausgrabungen fortsetzen, und zwar wieder am Pagasätischen Meerbusen, in dem Gebiete von Halmyros und bei Pharsalos. Hieran sollen sich Forschungen in den übrigen Teilen der thessalischen Provinz anschließen. Der Ephoros Sotiriades führt seine Erforschung böotischer Altertümer fort, wobei abermals der Spaten in den Gebieten von Chäroneia und Distomon angesetzt werden wird; derselbe Gelehrte wird auch in Thermon an seine früheren Untersuchungen anschließen und neben der Bergung der bisherigen Fundstücke ergänzende Grabungen vorstellst ausführen. Außerdem sind eine Reihe kleinerer Arbeiten in Aussicht genommen, sowohl im Peloponnes, namentlich in Arkadien, bei Tegea, in Messenien, als auch auf den Inseln Euböa und Naxos. Zu den übrigen kleinen archäologischen Untersuchungen der griechischen Gesellschaft gehören neben der auf der Akropolis in Athen fortgesetzten Wiederaufrichtung des Erechtheions noch mehrfache Rekonstruktionsarbeiten, namentlich am Boßös-Tempel des Apollon Epikurios bei Phigalia, wo man hauptsächlich mit der Auffüllung von Säulen fortzufahren gedenkt, und in Mistra, wo man die Sicherung der baufälligen mittelalterlichen Bauten fortzusetzen beabsichtigt.

Seitens der übrigen Institute wird überall an den letztjährigen Ausgrabungsstätten wieder angesetzt werden. So führt die englische Mission unter Dawkins Leitung ihre Arbeiten in Lakonien, namentlich in Alt-Sparta fort, wo sie in der Unterstadt die Fortsetzung der Grabungen an den Tempelstätten betreiben wird, und auf der Höhe die Untersuchung der ummauerten Akropolis zu fördern beabsichtigt. Seitens des amerikanischen Instituts werden in Alt-Korinth die Arbeiten in der Gegend der Agora und bei den zuletzt ermittelten Gebäuden fortgesetzt werden. Es wird vornehmlich auf die Frage der Straßenzüge und der Quellhäuser zurückgegriffen werden. Das französische Institut wird die Grabungen in Delos, die mit den Mitteln des Herzogs von Loubat seit 1903 unternommen werden, abermals mit großem Aufwande fortführen, wobei das große Bauwerk, das im vorigen Jahre freigelegt wurde, den Hauptangriffspunkt bilden wird. Das Unterkunftshaus muß zunächst abgerissen und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden, ehe man hier die Untersuchung fortführen kann. Auch im Heiligen Bezirk, im Bereich des älteren Tempels des Apollon, werden die Arbeiten gefördert werden müssen. Schließlich setzt die dänische Mission, die mit Hilfe des Carlsberger Fonds die Erforschung der Insel Rhodos unternommen hat, die Grabungen in Lindos und an anderen Stellen der Insel unter Kinch fort. Durch ergänzende Arbeiten soll in diesem Sommer ein vorläufiger Abschluß erreicht werden. Die weiteren Studien werden sich auf eine erst im vorigen Jahre entdeckte Stadt und vorgeschichtliche Nekropole an der Südspitze der Insel, bei Buttia, erstrecken.

Auf Kreta werden die archäologischen Arbeiten mit dem gleichen Eifer wie bisher fortgesetzt. Immer tiefer dringt der Spaten in die Mysterien dieses uralten Kulturherdes, dessen Kenntnis uns so viele neue Gesichtspunkte eröffnet hat. An der ersten Stelle stehen natürlich die Ausgrabungen der Engländer Evans und Mackenzie im Palaste zu Knossos, wo diese Gelehrten mit Mitteln, die hauptsächlich aus freiwilligen Spenden herbeifließen, nach einem im vorigen Herbste aufgestellten Programm zunächst in den Palasträumen selbst, dann aber in den noch unter dem Schutte liegenden Teilen Studien vorzunehmen beabsichtigen. Von dem großen, noch nicht ausgegrabenen Areal mit mun in diesem Jahre wieder ein erhebliches Gebiet freigelegt werden. Neben Evans arbeiten auf der Insel sowohl die Amerikaner, als auch die Italiener und Griechen. Die ersteren werden unter Seager voraussichtlich wieder mit den Arbeiten auf dem Eiland Psyra und an der Küste der Mirabella-Bucht fortfahren. Von den Italienern sind es Halbherr und Pernier, die ihre jahrelange Tätigkeit an den Stätten von Phaistos und Prinia fortsetzen werden. Auch hier handelt es sich um die Freilegung noch unberührter Gebiete, namentlich im Westen des Palastes von Phaistos. Endlich wird von griechischer Seite durch Xanthudides die Erforschung altkretischer Stätten ebenfalls weiter gefördert werden, und zwar durch Versuchs- und Nachgrabungen an den verschiedenen Stellen der Insel, besonders aber im Bereich von Kumasa, Porti und Drakones. Durch die Aufspürung frühmykenischer Siedlungen wird die minoische Topographie auf das dankenswerteste ergänzt.

Wie aus dieser Uebersicht hervorgeht, sind in diesem Jahre für die Erschließung hellenischer Stätten neue Aufgaben nicht gestellt worden. Allein das schrittweise Fortführen der älteren Unternehmungen ist für den wissenschaftlichen Gewinn von ungleich höherem Werte, als ein hastiges, sprungweises Forschen. Man darf deshalb mit vollem Rechte hoffen, daß gerade die Ergebnisse für die Kulturgeschichte diesmal, besonders durch die Tätigkeit auf kretischem Boden, um ein Erhebliches gefördert werden.

Adolf Struck.